

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Internationale Petroleumkommission.

Hauptversammlung, Wien, Januar 1912.

Auf dieser Versammlung ist eine Korporation an die Öffentlichkeit getreten, welche im stillen entstanden und seit langem mit ernster Arbeit beschäftigt gewesen ist, aber vor dem großen Publikum bis jetzt wenig bemerkt wurde. Aus ganz bescheidenen Anfängen wurde seit dem Jahre 1907 eine weltumfassende Organisation geschaffen, die heute von den Staaten anerkannt, eine höchst bedeutsame Vereinigung darstellt, die gezeigt hat, daß sie Positives zu leisten imstande ist. Die Bestrebungen dieser Kommission sind mehr als rein wissenschaftliche; sie haben zum Ziele die internationale Regelung von Handel und Verkehr mit Petroleumprodukten. Es sei hervorgehoben, an welchem Platze die Kommission in den internationalen Bestrebungen der Neuzeit steht: Sie steht auf dem Wege, den der Weltpostverein und das internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr und ähnliche Übereinkommen beschritten haben. Die Internationale Petroleumkommission unternimmt es aber als erste, für eine große Industrie den gesamten Handel und Verkehr in allen Einzelheiten international einheitlich zu regeln. Unter den diversen Bestrebungen der Neuzeit haben die auf wirtschaftlichem Gebiete liegenden jedenfalls Aussicht auf Beständigkeit, denn kein Land könnte heute, selbst wenn es wollte, aus dem Weltpostverein ausscheiden, denn es würde damit vom Verkehr abgeschnitten werden. Diese Bestrebungen und Errungenschaften erfüllen allen Völkern gemeinsame Lebensbedürfnisse und ergeben darum effektive und bleibende Fortschritte der Kultur. Im folgenden wollen wir vorläufig nur kurz über den Verlauf der Tagung berichten.

An der Tagung nahmen etwa 120 Delegierte folgender Länder teil: Bulgarien, Deutschland (Aus Deutschland waren anwesend: Geh. Rat Prof. Dr. C. Engler, Karlsruhe i. B., Prof. Dr. D. Hölde, Zehlendorf bei Berlin, Geh. Ober-Reg.-Rat. Prof. Dr. v. Buchka, Berlin (Vertreter des Kaiserl. Deutschen Reichsschatzamtes) L. Berguer, Yverdon, Dr. Sohn, Düsseldorf, Marine-Intendanturrat Schreiber, Berlin (Vertreter des Kaiserlich Deutschen Reichsmarineamtes), Dr. L. Weinstein, Berlin, Dr. Paul Schwarz, Berlin, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wiebe, Phys. techn. Reichsanstalt Charlottenburg 2 (Vertreter des Kaiserlich Deutschen Reichamtes des Innern), Prof. Dr. Leo Ubbelohde, Karlsruhe (Generalsekretär und Leiter der Intern. Hauptkommission), England, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Rußland, Schweden, Serbien, Spanien, Ungarn, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Österreich. Die Sitzungen der Kommission fanden in den Räumen des Ingenieur- und Architektenvereins in Wien statt. Am Abend des 16./1. vereinigten sich die Mitglieder zu einer zwanglosen Zusammenkunft in den Klubräumen des genannten Vereins, und am Mittwoch, den 17., wurde die Er-

öffnung abgehalten, an der etwa 200 Personen teilnahmen. Der Vorsitzende der österreichischen Sektion, Sektionschef im K. K. Handelsministerium, Dr. Brosche, begrüßte die erschienenen Teilnehmer und Gäste in französischer und deutscher Sprache mit folgenden Worten: „Ich eröffne die Tagung der Internationalen Petroleumkommission, indem ich den erschienenen Teilnehmern und Gästen der Versammlung den herzlichsten Willkommengruß der österreichischen Sektion entbiete. Ich erlaube mir, Se. Exzellenz, den Herrn Minister, auf das ergebenste zu begrüßen und danke allen anderen Herren für die Ehre ihres Erscheinens. Ich richte ferner die herzlichste Begrüßung an die Herren auswärtigen Delegierten, welche zu unserer lebhaften Freude in einer so stattlichen Zahl an der Tagung teilzunehmen gekommen sind, und an die Herren Vertreter der inländischen Behörden, Anstalten und Korporationen und alle übrigen Teilnehmer, die sich zu unserer Tagung eingefunden haben. Ich begrüße insbesondere auch die Vertreter des Ingenieur- und Architektenvereins, der uns seine schönen Räume freundlichst zur Verfügung gestellt hat, wofür ich ihm namens der Versammlung den herzlichsten und wärmsten Dank ausspreche. Die Petroleumkommission ist eine erst vor wenigen Jahren entstandene internationale Organisation, die aber schon in der kurzen Zeit ihres Bestandes kräftige Ansätze zu einer ersprießlichen Tätigkeit und zu einer fortschreitenden Entwicklung gezeigt hat. Ich verweise in dieser Hinsicht auf den Verlauf der ersten in London abgehaltenen Versammlung und erblicke eine Garantie für die weitere Entfaltung der Institution in der Mitwirkung der hervorragenden Kapazitäten, welche ihre Erfahrungen und ihr reiches Wissen in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen. Der Boden Österreichs bietet in reicher Fülle jene Produkte, deren wissenschaftliche Untersuchung den Gegenstand Ihrer Tätigkeit bildet. Die Gewinnung, Verarbeitung und Verwertung dieser Produkte hat für unsere Volkswirtschaft und weite Kreise unserer Bevölkerung hervorragende Bedeutung, und es wird daher gerade bei uns Ihren Beratungen ein allgemeines und außerordentlich lebhaftes Interesse entgegengebracht. Dieses Interesse zeigt sich in wissenschaftlichen wie in den Kreisen der Industrie. Ich zweifle nicht, daß dieses rege Interesse auch im Verlaufe Ihrer Beratungen anregend und befruchtend zutage treten wird. Meine Herren, die theoretische Erforschung des Stoffes und seiner Eigenschaften bildet die Basis für seine rationelle praktische Verwertung. Die wissenschaftlichen Untersuchungen über Rohöl und Rohölprodukte, welche sich die Internationale Petroleumkommission zum Zwecke gesetzt hat, werden auf diese Weise die Grundlage bilden für eine bedeutungsvolle Entwicklung der Industrie, des Verkehrs und damit in weiterer Folge für einen volkswirtschaftlichen Aufschwung und Fortschritt der Kultur. Mögen diesem hohen Ziele alle beteiligten Kreise aller Länder im friedlichen Wettbewerb mit vereinten Kräften zustreben. Mit diesem Wunsche begrüße ich Sie nochmals aufs beste und erhoffe in diesem Sinne für die Beratungen vollen Erfolg.“

Hiernach sprach der K. K. Minister für öffentliche Arbeiten Trnka und führte aus: „In meiner

Eigenschaft als Chef des staatlichen Ressorts, dem die Förderung der Interessen des Erdölbergbaues und des technischen Versuchswesens anvertraut sind, schätze ich mich glücklich, diese hochansehnliche Versammlung im Namen der Regierung begrüßen und meiner besonderen Freude darüber Ausdruck geben zu können, daß die Internationale Petroleumkommission ihre Tagung nach Österreich verlegt hat. Die Spezialforschung, deren Diensten Sie sich widmen, verkörpert in sich den Gedanken der Unifizierung des wissenschaftlichen Betriebes auf chemisch-technologischen Gebieten der Lehre über das Erdöl und seine Produkte. Die Aufgaben, deren Lösung Sie sich zum Ziele gesetzt haben, umfassen bedeutungsvolle Probleme; ein weites Feld der Arbeit eröffnet sich und wird nicht mühe-los zu bewältigen sein. Die österreichische Regierung nimmt den lebhaftesten Anteil an ihren Verhandlungen und ihren Ergebnissen, von welchen weite Gebiete des wirtschaftlichen Lebens reiche Vorteile zu erzielen hoffen. Sie begleitet ihre Beratungen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Ihnen der verdiente Erfolg in vollem Maße zuteil werden möge.“ Capitain Nicolardot, Delegierter des französischen Kriegsministeriums, dankt hierauf der österreichischen Regierung im Namen aller Delegierten für die freundliche Aufnahme. Dasselbe tut Geheimrat Prof. Dr. Engler, der sodann zunächst den Vorsitz der meritorischen Beratungen übernimmt. Es folgte hierauf ein Vortrag von Prof. Dr. Hold e über die Vorgeschichte der Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Untersuchungsmethoden. Der Generalsekretär der Internationalen Kommission, Prof. Dr. Ubbelohde, gab sodann einen Überblick über die Organisation und Ziele der Kommission seit ihrer Gründung im Jahre 1907 und führte u. a. folgendes aus: Die Internationale Kommission zur Vereinheitlichung der Untersuchung von Petroleumprodukten, welche bei Gelegenheit des Bukarester Kongresses 1907 gewählt war, umfaßte ursprünglich nur 10 Staaten, die durch je 1—3 in Bukarest gewählte Delegierte vertreten waren. Die Aufgabe der Kommission war die einheitliche Regelung der Prüfungsbestimmungen für Petroleum und seine Produkte auf internationaler Basis für alle Zwecke des Handels und Verkehrs; eine Aufgabe, mit der innig verschmolzen ist die Begriffsfeststellung und die Definition der Produkte, die ihrerseits wieder mit den Zoll- und Verkehrsfragen in Zoll- und Frachttarifen, Handelsverträgen usw. zusammenhängt. Für die Untersuchung von Rohpetroleum, Benzin, Leuchtölen, Gasölen, Schmierölen, Paraffinen, Treibölen, Asphalt usw. werden in den verschiedenen Ländern nicht dieselben, sondern wesentlich voneinander abweichende und in ihren Ergebnissen miteinander nicht vergleichbare Bestimmungsarten und Apparate benutzt. Diese dienen nun den verschiedensten Zwecken, wie z. B.: Zur Betriebskontrolle bei der Herstellung der Produkte in den Fabriken; zur Handelsanalyse beim Verkäufer und Käufer; zur feuerpolizeilichen und Steuer- und Frachtkontrolle auf Tankschiffen, Eisenbahnen und an den Lager- und Umschlagstationen und Verbrauchsstellen usw. Wenn aber ein Produkt von der Herstellung bis zum Verbrauch auf zahlreichen Etappen seines Weges ungleiche Behandlung bei der Kontrolle erfährt, wie hier, so

müssen große Schwierigkeiten entstehen, zumal bei der Herstellung des Produktes sein Absatzgebiet oft noch nicht bekannt ist, so daß man nicht immer von vornherein darauf Rücksicht nehmen kann. Produkte, die an einem Orte verkäuflich sind, werden an einem anderen Orte auf Grund anderer Prüfungsbestimmungen als unbrauchbar erklärt, liegen wochenlang an den Landesgrenzen fest, werden zur Verfügung gestellt, anders verzollt, tarifiert, als erwartet wurde, usw. Für alle Länder gültige Untersuchungszeugnisse oder sonstige allgemein gültige Deklarationen (welche das Ideal in verkehrstechnischer Hinsicht darstellen) sind unmöglich, denn jedes Land hat seine besonderen, von den jeweiligen Untersuchungsapparaten und Methoden abhängigen Lieferungs-, Transport-, Zoll- oder Sicherheitsbestimmungen, die zum Teil gesetzlich festgelegt sind. Diese der Kommission gestellten Aufgaben waren unzweifelhaft schwer zu lösen. Die Erfolglosigkeit der früheren, vom zweiten internationalen Petroleumkongreß niedergesetzten Kommission und einer anderen vom Internationalen Verband für die Materialprüfungen der Technik für denselben Zweck niedergesetzten Internationalen Kommission erschien außerdem als böses Omen. Bei der großen Schwierigkeit, alle Interessen in den verschiedenen Ländern kennen zu lernen und richtig zu bewerten, mußte es unmöglich sein, daß eine aus wenigen Mitgliedern bestehende Kommission, wie die in Bukarest gewählte, gewissermaßen vom grünen Tische Bestimmungen zu schaffen imstande war, die alle berechtigten Wünsche und Interessen ordnungsmäßig berücksichtigen. Dies aber war unbedingt notwendig, denn die Beschlüsse der Kommission konnten nur auf Anerkennung rechnen, wenn sie das Richtige trafen und allgemeines Vertrauen fanden; — die der Kommission direkt zur Verfügung stehende Exekutive ist ja schwach. Diese Erwägungen haben mich dazu geführt, die Gründung nationaler Sektionen zu betreiben, die für jedes Land eine umfassendere Vertretung darstellen sollten, indem sie alle Interessenten des Landes in sich vereinigten. Die nationalen Sektionen sollten das ausführen, wozu die wenigen Vertreter der ursprünglichen Kommission außerstande zu sein schienen, nämlich die Interessen ihres Landes eruieren, abschätzen und in der Kommission entsprechend nachdrücklich zur Geltung zu bringen. In den Sektionen fanden deshalb Platz Vertreter der Regierung, der Eisenbahnen, Produzenten, Konsumenten, des Handels und Verkehrs, der wissenschaftlichen Forschung usw., und unter Mitwirkung der Regierungsbehörden wurde diese neue Organisation der Internationalen Kommission in den meisten Ländern ziemlich schnell durchgeführt. Freilich blieben auch Schwierigkeiten nicht aus, so daß geraume Zeit (etwa 2 Jahre) nötig war, bis die Sektionen in allen Ländern, den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend, zweckmäßig organisiert waren. Im allgemeinen wurden die Mitglieder der Sektionen durch die Regierung der Länder ernannt. Die Mitgliederzahl schwankt außerordentlich stark und richtet sich ebenso wie die Zusammensetzung der Sektionen nach dem jeweiligen Interesse, welches für die vorliegenden Fragen in den einzelnen Ländern vorhanden ist. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt jetzt fast 200. Die nationalen Sek-

tionen zusammen nun bilden die Internationale Hauptkommission, so daß man von nun an unterscheiden muß zwischen der Internationalen Hauptkommission, deren Sitz in Karlsruhe sich befindet, und den Nationalen Sektionen, deren Vorsitzende die folgenden Herren sind: Argentinien: Señor Augustin Barbagelata, Direktor de la Oficina Quimica Nactional. Belgien: François Nicolas, Ingénier des Mines. Bulgarien: Prof. Dr. P. N. Raikow. Deutschland: Geh. Oberreg.-Rat Prof. Dr. von Buchka. England: Sir Boverton Redwood. Frankreich: Prof. Albert Colson. Italien: Prof. Dr. Vittorio Villavecchia. Japan: Prof. E. Ito, Professor der Chemie. Niederlande: Prof. Dr. S. Hoogewerff. Österreich: Dr. Siegmund Brosche, Sektionschef im K. K. Handelsministerium. Rumänien: Prof. Pierre Poni. Rußland: Dr. Adolf Guchmann, Direktor der Kaspischen Schwarzmeergesellschaft. Schweden: J. T. Pihlgren, Sektionschef im Kgl. Kommerzkollegium. Serbien: Milosovic, Generaldirektor der Kgl. Serbischen Monopole. Ungarn: Franz v. Potsa, Königlich ungarischer Ministerialrat. Vereinigte Staaten von Nordamerika: Dr. David T. Day, United States Geological Survey. Nach nahezu zwei Jahren nach dem Bukarester Kongresse war die neue Organisation der Kommission so weit durchgeführt, daß eine erste Hauptversammlung von Delegierten der nationalen Sektionen im Mai 1909 in London stattfinden konnte, in der ein Arbeitsplan für die Kommission vereinbart wurde. Dieser enthielt den größten Teil derjenigen Aufgaben, welche im Rahmen der Kommission zu liegen schienen. Die nationalen Sektionen präzisierten während der darauf folgenden Zeit zunächst ihre Stellung zu allen Fragen in zahlreichen Einzelversammlungen und legten ihre Beschlüsse in zum Teil sehr umfassenden Druckschriften nieder, die sämtlichen anderen Sektionen mitgeteilt wurden und wieder Gegenanschläge vermittelten. Die Wiener Tagung hatte nun die Aufgabe, auf Grund der vorläufigen Beschlüsse der Sektionen zu definitiven Beschlüssen zu gelangen, und hat auch dieses Ziel erreicht. In der Hauptversammlung sprachen sodann Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wiebe, Delegierter der Kaiserl. Deutschen Regierung, sowie Herr J. A. Harker vom National Physical Laboratory, London, Delegierter der Kgl. großbritannischen Regierung, über umfassende Arbeiten, welche über die beiden englischen Typen und den deutschen Typ des Abelschen Flammpunktpeters in der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Berlin und im National Physical Laboratory in London ausgeführt wurden.

Im Anschluß an die Vorträge wurde eine Spezialkommission eingesetzt, welche während der Beratungen in Wien besonders tagte und in der Schlußsitzung den Antrag einbrachte, daß der deutsche Typ, der „Abel-Pensky“-Apparat, unter der Bezeichnung „Abel-P.“ als internationaler Einheitsapparat zur Flammpunktprüfung des Petroleums eingeführt werden solle. Die Hauptversammlung nahm diesen Vorschlag einstimmig an. Hiermit ist ein seit Jahrzehnten vergeblich erstrebtes Ziel erreicht. Wer die großen Schädigungen kennt, welche durch die frühere Ungleichmäßigkeit her-

vorgerufen worden sind, wird die Bedeutung dieses Fortschrittes verstehen.

Die weiteren Beratungen fanden hauptsächlich in Abteilungssitzungen statt, und zwar in drei Abteilungen, die erste für einheitliche Untersuchungsmethoden, die zweite für wissenschaftliche Definition und die dritte für Lagerung, Feuersicherheit und Transport mit Petroleumprodukten.

Die Hauptaufgabe der Kommission bestand zunächst in der Festsetzung einheitlicher Analysemethoden. Für die Hauptprodukte Petroleum, Benzin und Schmieröl wurden einheitliche Methoden vereinbart, und zwar in fast allen Punkten unter einstimmigem Beschluß; nur wenige Punkte wurden noch zur weiteren Bratung internationalen Spezialkommissionen zugewiesen. Die Einstimmigkeit der Beschlüsse läßt schließen auf ihren inneren Wert und außerdem auch auf ihre praktische Durchführbarkeit. Den Beratungen für Petroleum und Benzin lag ein Elaborat des Referenten, Dir. Meißner, zugrunde, während die Beratungen über Schmieröl an der Hand eines solchen, des Dir. Metzsis, erfolgten. Bezüglich der Vereinheitlichung der Viscositätsbestimmungen wurde beschlossen, die Aufstellung von internationalen Vergleichstabellen weiter zu betreiben. Entsprechende umfassende Untersuchungen werden noch in der Physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin, dem Nationalphysical Laboratory in London und an anderen Stellen ausgeführt und bis zur nächsten Hauptversammlung beendet sein.

Bezüglich der Beratungen über den internationalen Transport, welche in einer besonderen Abteilung durchgeführt wurden, wurde ein umfassender Antrag zur einstimmigen Annahme gebracht, welcher der nächsten Revisionskonferenz für das internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr zur Berücksichtigung empfohlen werden soll. Aus den Beratungen ging hervor, daß man sich seit langem in den einzelnen Staaten bemühte, Klarheit über die Wünsche und Bedürfnisse, welche die Petroleumindustrie und der Petroleumhandel in bezug hierauf hatte, zu erhalten, ohne daß dies bis jetzt gelungen wäre. Die Vorschläge, welche die Kommission gemacht hat, behandeln im wesentlichen eine Revision der Definitionen der Gefahrenklassen und die Kontrollbestimmungen für diese. Für die Kontrolle wurde einstimmig der Apparat in Vorschlag gebracht an Stelle des spez. Gewichts, und aus diesem Grunde ist es besonders zu begrüßen, daß ein einheitlicher Apparat von der Kommission angenommen worden ist.

Früher hatte die Internationale Kommission sich nur mit den Prüfungsbestimmungen beschäftigt. Im Laufe der Zeit hatte sich aber gezeigt, daß auch die Definitionen, Nomenklaturen und die Bestimmungen über Lagerung von Petroleumprodukten in den Bereich der Kompetenz der Kommission einbezogen werden mußten. Es ist hinlänglich bekannt, daß bezüglich der Definitionen und Nomenklaturen in den verschiedenen Zoll- und Frachttarifen usw. ein chaotischer Wirrwarr besteht, und es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß die Kommission beschlossen hat, auch hierin Einheitlichkeit zu schaffen. Im Anschluß an ein Referat des Prof. Zaloziecki über diesen Gegenstand folgen eingehende Beratungen, die indessen noch nicht zu

definitiven Beschlüssen führen konnten, da nach dem Geschäftsgang der Kommission alle Gegenstände zunächst in den nationalen Sektionen durchberaten werden müssen. Die Wiener Beratungen hierüber hatten jedoch den Zweck, den nationalen Sektionen die Anregung hierfür zu geben und sich über die grundlegenden Gesichtspunkte zu einigen, unter welchen die Beratungen in den nationalen Sektionen stattfinden sollten.

Die Einbeziehung der Lagerungsbestimmungen für Petroleum und seine Produkte entsprach einem dringenden und wiederholt von seiten der Regierungen mehrerer Staaten hervorgehobenen Bedürfnis. Der Aufnahme der diesbezüglichen Beratungen in die Kompetenz der Kommission hatten sich jedoch eigentümliche Schwierigkeiten entgegengestellt. In manchen Ländern war man darüber klar, daß die Beschlüsse der Internationalen Petroleumkommission nur beratenden Charakter für die Regierungen der verschiedenen Länder haben können, und daß die Beschlüsse der Kommission bestehende Landesgesetze nicht tangieren könnten. Deshalb hatten sich einige Länder gegen die Erweiterung der Kompetenz auf solche durch Landesgesetze festgelegte Bestimmungen gewehrt. Im Laufe der Wiener Verhandlungen wurden aber die hierüber bestehenden Zweifel durch eingehende Darlegungen des Generalsekretärs beseitigt, und auf seinen Antrag die Beratungen über Lagerung und Transport unter die Arbeiten der Kommission aufgenommen. Der eben gekennzeichnete Standpunkt wurde in der Schlußsitzung auch von dem österreichischen Handelsminister Ritter von Roeßler durchaus anerkannt. Die Beratungen über Lagerung schlossen sich an ein umfassendes Referat des Referenten für diesen Gegenstand, Prof. Klaudy, an. Aus denselben Gründen, wie oben bezüglich der Definitionen hervorgehoben, waren definitive Beschlüsse nach Maßgabe des Geschäftsganges der Internationalen Kommission unmöglich. Diese werden also erst auf der nächsten Hauptversammlung zu erwarten sein.

Aus der Schlußsitzung mag noch erwähnt werden, daß die Kommission ihren früheren Namen: „Internationale Kommission für Vereinheitlichung der Untersuchung von Petroleumprodukten,“ geändert hat in: „Internationale Petroleumkommission“. Zu Ehrenpräsidenten der Kommission wurden noch gewählt: Sir Boverton Redwood, London, Prof. Sabatier, Toulouse, Prof. Chandler, New York. Ehrenpräsidenten sind bekanntlich schon: Prof. Holde, Berlin, und Geheimrat Prof. Dr. Engler, Karlsruhe.

Dr. Day, der Delegierte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, überbrachte eine Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten, die nächste Sitzung der Internationalen Kommission in Washington abzuhalten.

Prof. Dr. Ubbelohde kennzeichnete in einem umfassenden Schlußreferat die Bedeutung der geleisteten Arbeiten im Rahmen der gesamten Aufgabe der Kommission und dankte allen Referenten und allen Teilnehmern für ihre lebhafteste Teilnahme und ihre hingebende Arbeit.

Geheimrat Engler gab sodann dem Dank der Kommission Ausdruck an die Kaiserlich Königliche Regierung und die Behörden, Körperschaften

und Vereine, welche die Kommission während ihrer Tagung so außerordentlich unterstützt und liebenswürdig aufgenommen hatten.

Der Vertreter der italienischen Regierung, Cattanéo, sprach sodann im Namen der Kommission dem Generalsekretär Prof. Ubbelohde, dem Organisator und Leiter der Kommission herzlichen Dank aus.

Zum Schluß ergriff der österreichische K. K. Handelsminister, Ritter von Roeßler, zu längeren Ausführungen das Wort. Er gab zunächst seiner Befriedigung über die erzielten Resultate Ausdruck und bezeichnete die Arbeiten der Kommission als einen glücklichen Weg, durch Beratungen berufener Vertreter von Wissenschaften und Industrie die vorliegenden schwierigen Fragen zu klären und den Regierungen als Material für zu erlassende Gesetze und Verordnungen die nötigen Direktiven zu geben. Er versicherte, daß die österreichische Regierung den Beschlüssen der Kommission die größte Beachtung schenken würde, wie dies auch in allen anderen Ländern der Fall sei. Der Minister gab alsdann der Hoffnung Ausdruck, daß die Teilnehmer bei ihren Ausflügen in das galizische Erdölgebiet, die sich an die Beratungen anschließen sollten, die Fürsorge der österreichischen Regierung für die Petroleumindustrie wahrnehmen mögen, und schloß mit Worten zuversichtlicher Hoffnung für die weitere Entwicklung der Internationalen Petroleumkommission.

Während der Tagung der Wiener Hauptversammlung fanden mehrere festliche Veranstaltungen statt. Am 17./1. wurde den Delegierten ein Bankett von den österreichisch-ungarischen Mineralölindustriellen gegeben, das einen glänzenden Verlauf hatte.

Am 20./1. wurden die Delegierten durch den Bürgermeister der Reichshauptstadt Wien im Rathaus empfangen. Nach dem Empfang fand ein Bankett statt.

Nach Abschluß der offiziellen Tagung besuchte eine Gruppe von Mitgliedern, einer Einladung der österreichischen Regierung folgend, das galizische Ölgebiet und die dortigen staatlichen Anlagen. An der Exkursion, die unter Führung der Herren Sektionschef Homann und der Ministerialräte Ritter von Kreutzbruck und Groupa erfolgte, nahmen Vertreter fast aller Länder teil, u. a. aus Deutschland Geheimrat Ober-Reg.-Rat Dr. v. Buchka, Berlin, Dr. Paul Schwarz, Berlin, und Prof. Dr. Ubbelohde, Karlsruhe, aus Frankreich die Herren Kapitän Nicolardot, Paris, und Guiselin, Paris, aus Spanien Prof. Mourel, Madrid, aus Bulgarien Prof. Raikow, Sofia, ferner Vertreter der holländischen, schwedischen, norwegischen und ungarischen nationalen Sektionen, sowie ein Vertreter der amerikanischen Marine und ein Vertreter des amerikanischen Bureau of Mines. Auch eine Anzahl von Fachleuten aus Österreich-Ungarn hatte sich angeschlossen.

Die Teilnehmer der Exkursion wurden auf dem Bahnhof Drohobycz durch Vertreter der einheimischen Rohölindustrie, sowie durch den Direktor der K. K. Mineralölfabrik, Dr. St. von Pilat, auf das herzlichste begrüßt. Am nächsten Morgen wurde zunächst eine Fahrt durch das Erdölgebiet von

Boryslaw-Tustanowice angetreten. Insbesondere wurden in Tustanowice besichtigt die Gruben der Premier Petroleum-Ges. m. b. H. und deren technische Einrichtungen, von Dir. Brugger genau erklärt. Der Landesverband der Rohölproduzenten gab bei dieser Gelegenheit einen Lunch. Die Teilnehmer der Exkursion fuhren hierauf nach den staatlichen Reservoiranlagen in Modrycz, die unter Führung des Sektionschefs H o m a n n genau besichtigt wurden. Im weiteren Verlauf der Exkursion wurde die Raffinerie der „Galicia“ in Drohobycz besucht, die das besondere Interesse der ausländischen Teilnehmer erregte. Abends fand in Drohobycz ein von den galizischen Erdölindustriellen gegebenes Festbankett statt. Am nächsten Morgen wurde zunächst die Fahrt nach Kolpiec angetreten, wo die umfangreichen staatlichen Reservoiranlagen einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurden. Die mustergültigen Sicherheitvorrichtungen, die bei dieser staatlichen Anlage vorgesehen sind, erregten das höchste Interesse aller Teilnehmer und fanden allseitige Anerkennung. Sektionschef H o m a n n wurde von allen Teilnehmern der Exkursion zu dem großartigen Werke der Regierung auf das lebhafteste beglückwünscht. Die Teilnehmer der Exkursion fuhren hierauf nach der K. K. Mineralölfabrik in Drohobycz, die in mehreren Gruppen unter Führung der Beamten dieser Raffinerie eingehend besichtigt wurde. Gegenwärtig wird dieselbe bekanntlich durch die Anlage einer Paraffinfabrik wesentlich erweitert. Die in jeder Beziehung mustergültige Anlage wurde von den Fachleuten einem besonders eingehenden Studium unterzogen. Ein Frühstück im Wartesaal der Station Drohobycz bildete den Abschluß der Exkursion. Hierauf traten die Delegierten die Rückreise nach ihren Heimatländern an. [K. 218.]

Förderung fachgeschichtlicher Bestrebungen am Niederrhein. Nach längeren Vorbereitungen hat sich Mitte Januar d. J. in Düsseldorf die „Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften, der Medizin und der Technik am Niederrhein“ gebildet. Zweck der Gesellschaft ist, die Vertreter der genannten Wissenszweige von der hohen Bedeutung ihrer Fachgeschichte zu überzeugen und dieser durch Vorträge und anderes zu dienen. Die Sitzungen werden in verschiedenen Städten des Niederrheins abgehalten, der Jahresbeitrag beträgt 3 M. Die Novembertagung unter dem Vorsitz von Paul Diergart-Duisburg, brachte einen Vortrag über: „Die Geschichte der Naturwissenschaften in ihrer Bedeutung für die Gegenwart“ von Friedrich Dänne-mann-Barmen; Otto Vogel-Düsseldorf, sprach über „Die Anfänge der Probierkunst.“ In der Januarsitzung hielt nach einer Demonstration an technisch bemerkenswerten Terra sigillata-Scherben durch den Vorsitzenden Paul Diergart, Georg Sticker-Bonn, den Hauptvortrag: „Zur Geschichte der Choleraepidemie.“ Adolf Pahde-Krefeld, sprach: „Kurze Bemerkungen zur Entwicklung Copernicus-Newton“ und kennzeichnete vier Weltsysteme: das ptolemäische, das sog. ägyptische (Heraclides Ponticus), das copper-

nicanische und das tychonische und zeigte, wie Kepler und Newton die Lehre des Copernicus zum Siege geführt haben. — Vorstand für 1912 sind Otto Vogel-Düsseldorf, Paul Diergart-Duisburg, Wilh. Haberling-Köln. [K. 276.]

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 26./2. 1912.

- 8a. K. 41 837. Entlaugen der zum Zwecke des Mercerisierens mit Natronlauge getränkten Gewebe mittels Dampf; Zus. z. Pat. 225 282. M. Petzold, Zittau i. Sa. 11./8. 1909.
- 8i. L. 32 285. Kenntlichmachen von Mineralölen auf Geweben. H. Lubberger, Tiengen, Anit Waldshut, Baden. 29./4. 1911.
- 12i. J. 13 454. Wasserstoff durch Selbstverbrennung; Zus. z. Anm. J. 12 676. G. F. Jaubert, Paris. 13./3. 1911.
- 12o. A. 19 635. Säurederivate der Cellulose. [A]. 29./10. 1910.
- 12o. M. 45 348. Allophansäureester. Fa. E. Merck, Darmstadt. 10./8. 1911.
16. L. 31 481. Vorr. zur Überführung von Mineral- und künstlichen Phosphaten in für Düngewecke geeignete citronensäurelösliche Produkte. Lothringer Portl. Zement-Werke. Straßburg i. E. 19./12. 1910.
16. N. 11 887. Verf. und Vorr. zum Ausräumen von Superphosphat. Fa. H. H. Niefenführ, Charlottenburg. 26./10. 1910.
16. W. 36 834. Vorr. zur mechanischen Entleerung von Superphosphatkammern mit Einrichtung zur Belüftung des Materials während des Zerkleinerns. E. Wenk, Basel. 2./3. 1911.
- 18a. H. 52 864. Gasdichter Verschluß für Beschickungskübel. W. Hilgers, Düsseldorf. 2./1. 1911.
- 21/. K. 48 152. Regenerierung von Glühlampen. E. A. Krüger, Seehausen, Altmark, u. S. Bloch, Charlottenburg. 6./6. 1911.
- 22a. B. 63 080. Zur Färberei und Lackbereitung geeignete Azofarbstoffe; Zus. z. Anm. B. 60 749. [B]. 10./5. 1911.
- 22a. L. 31 764. Substantive sekundäre Disazofarbstoffe. H. Levinstein, I. Baddiley u. Levinstein Ltd., Blackley b. Manchester. 6./2. 1911.
- 38h. R. 34 505. Konservieren und Schwerentflammarmachen von Holz; Zus. z. Anm. R. 33 705. Grubenholzimprägnierung G. m. b. H. Berlin. 13./12. 1911.
- 39b. B. 60 937. Für die spätere Formgebung geeignete Massen aus Kondensationsprodukten von Phenolen und Formaldehyd. L. H. Baekeland, Yonkers, Neu-York. 25./11. 1910.
- 40a. G. 34 436. Extraktion von Gold und Silber aus Antimon, Arsen und andere Elemente, wie z. B. Kupfer, enthaltenden Erzen. J. Gitscham, Moonee Ponds, Victoria, Austr. 6./6. 1911.
- 40a. Sch. 37 600. Verf. und Ofen zur Gew. von Zinkoxyd. Paul Schmidt & Desgraz G. m. b. H., Hannover. 11./2. 1911.
- 80b. V. 9895. Härtung von Kalksandformlingen. Ver. Techn. Bureau G. m. b. H., Berlin. 18./2. 1911.

Reichsanzeiger vom 29./2. 1912.

- 2c. Sch. 38 092. Figürliche oder schriftliche Zeichnungen auf Nahrungs- und Genußmitteln. Fa. Johann Schmidt, Nürnberg. 5./4. 1911.